

Die Bad Oeynhausener Wirtschaftsverbände schalten sich in die Debatte ein

Krankenhausstandort erhalten

BAD OEYNHAUSEN (WB). Mit einem eindeutigen Appell schalten sich die Bad Oeynhausener Wirtschaftsverbände in die Reformdebatte der Mühlenkreiskliniken ein: „Bad Oeynhausen muss Krankenhausstandort bleiben.“

Deutlich wurde das auch bei einem Gespräch im Rathaus, an dem neben Kay-Uwe Schneider und Michael Ruprecht vom Wirtschaftsclub, Stefan Kolodziejczyk vom Business Club und Tim Schütte von der Initiative Bad Oeynhausen auch Bürgermeister Lars Bökenkötter und Wirtschaftsförderer Patrick Zahn teilnahmen.

Das Krankenhaus als Vollversorger sei für den Gesundheitsstandort Bad Oeynhaus ein prägender Standort-

faktor, sind sich die Vertreter der heimischen Wirtschaftsverbände einig und unterstützen damit auch die Haltung der Stadt Bad Oeynhaus.

Neben den Synergieeffekten zwischen der Geburtsklinik und dem Herz- und Diabeteszentrum sei das Krankenhaus auch ein wichtiger Rückhalt für die Akutversorgung der Reha-Patienten in den verschiedenen Fachkliniken.

Für die Unternehmen in Bad Oeynhausen rücken noch weitere Faktoren in den Fokus: „Viele heimische Unternehmen arbeiten eng mit dem Krankenhaus zusammen und das hält Arbeitskräfte und stärkt die Wirtschaftskraft der Stadt“, macht Michael Ruprecht vom

Wirtschaftsclub deutlich.

Tim Schütte von der Initiative Bad Oeynhausen ergänzt: „Wenn es darum geht, Fachkräfte zu gewinnen und an den Unternehmensstandort zu binden, spielt auch die Gesundheitsvorsorge eine wichtige Rolle.“ Wenn dann neben einer guten Versorgung mit niedergelassenen Fachärzten ein Krankenhaus hinzukomme, dann sei das ein Pluspunkt mehr für unsere Stadt als Wohn- und Arbeitsort. „Deshalb begrüßen wir den Einsatz der Stadt Bad Oeynhaus, den Krankenhausstandort zu erhalten“, unterstreicht Stefan Kolodziejczyk vom Business Club.

Die wirtschaftliche Lage der Mühlenkreiskliniken ist den Vertretern der Wirtschaftsverbände bei ihrem Eintreten

für den Krankenhausstandort durchaus bewusst. „Wir müssen selbst tagtäglich die Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen abwägen“, sagt Stefan Kolodziejczyk. Vor diesem Hintergrund könne man den Entscheidungsdruck im Verwaltungsrat der Kliniken durchaus einschätzen.

Dass ein Akutkrankenhaus in einer Stadt wie Bad Oeynhaus dann am Ende weniger Betten hat, sei weniger ein Qualitätsmerkmal, sondern vielmehr ein Ausdruck langjähriger Veränderungen im Gesundheitswesen. Michael Ruprecht: „Das alles sind Fakten, die bei der Diskussion um die Kliniken ins Gewicht fallen.“ Ein bloßes Festhalten am Status Quo sei auch aus Sicht der Wirtschaftsverbände nicht zukunftsfähig.



Die Wirtschaftsverbände machen sich stark für den Krankenhausstandort Bad Oeynhausen: Tim Schütte (von links, Initiative Bad Oeynhaus), Stefan Kolodziejczyk (Business Club Bad Oeynhaus) und Michael Ruprecht (Wirtschaftsclub Bad Oeynhaus).

Foto: privat